



Nr. 234.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

93. Jahrgang.

Erscheinungswort: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Seite 12 Pfg., außerhalb desselben 16 Pfg., Reklamen 30 und 36 Pfg. Schluß der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernsprecher 9.

Samstag den 5. Oktober 1918.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Brl. 1.06 vierteljährlich, Postbezugspreis im Orts- und Nachbarortsbereich Brl. 1.06, im Fernort Brl. 1.06, Befehlsgeb in Württemberg 30 Pfg.

# Eine neue Friedensaktion bevorstehend.

## Zur Lage auf dem Balkan Vor einem neuen Friedensangebot der Mittelmächte

Während im Westen die Alliierten in ihren Anstrengungen fortfahren, unsere Front zu durchbrechen, und Nordfrankreich und Belgien uns zu entreißen, sehen sie an der mazedonischen Front ihren Vormarsch fort. Namentlich in Albanien, dessen südlichen Teil unsere österreich-ungarischen Bundesgenossen wegen des bulgarischen Rückzugs wieder aufgeben mußten, rücken die Italiener „kampfesmutig“ vor, so sollte man nach den überschwenglichen Berichten des Feindes meinen, während sie tatsächlich doch nur die verlassenen Gebiete besetzen. Nach den heute vorliegenden Nachrichten und Stimmungsberichten, die größtenteils aus Wien stammen, ist anzunehmen, daß die Mittelmächte auf Bulgarien nicht mehr zu rechnen haben. Die bulgarische Presse tritt geschlossen für den Waffenstillstand ein; sie macht den Mittelmächten den Vorwurf, die Bedeutung der mazedonischen Front unterschätzt zu haben und wolle deshalb auch die Beschuligung zurück, Bulgarien habe einen Treubruch begangen. Man könnte lachen, wenn es nicht so ernst wäre, aber die bulgarische Presse hofft auf — Wissen, daß er den Bulgaren einen „gerechten“ Frieden zugestehen werde. Wie heute die Dinge liegen, scheint man in Wien nicht daran zu denken, daß die Mittelmächte die militärische Lage wieder herstellen, sondern daß man einfach die bulgarische Position verloren gibt. Wir vermögen vorerst an eine solche Resignation nicht zu denken, denn wenn wir die Ententebedingungen beachten, so geht doch daraus hervor, daß Bulgarien sich vollständig unter feindliche Herrschaft begeben muß, und die Entente dann dort stehen bleiben würde, das können wir doch wahrhaftig nicht annehmen. Eine Verteidigung rings um Bulgarien wäre uns unmöglich. Den Balkan können wir nur halten, wenn wir sofort — und zwar durch Bulgarien durch — dem Feinde entgegenreten. Wir müssen auch an die etwaige Haltung Rumäniens denken. Eine Interpellation im österreichischen Abgeordnetenhaus weist auf die von dort her zu gewärtigenden Möglichkeiten hin. Wir wollen hoffen, daß die Maßnahmen zur Sicherung der Ruhe in Rumänien getroffen sind. Der Rücktritt des bulgarischen Königs erscheint uns lediglich als ein formeller Akt, denn sonst hätte doch die ganze Dynastie abhandeln müssen, wenn sie mit dem Gang der Ereignisse nicht einverstanden gewesen wäre. Der König hatte sich aber zu sehr kompromittiert, dadurch daß er noch einige Wochen vor Abschluß des Waffenstillstands mit den leitenden Stellen in Berlin und Wien konferiert und sie der bulgarischen Bundesstreue versichert hatte. Nach der heutigen Kenntnis der Dinge kann man aber die Balkanlage immer noch kein abschließendes Urteil abgeben, wenn auch darüber Klarheit gegeben sein dürfte, daß die Bulgaren sich in ernstlichen Unterhandlungen mit der Entente befinden, die wahrscheinlich durch Ueberlassung der Dobrubtscha und durch unbestimmte Versprechungen bezüglich Bulgarisch-Mazedonien das kriegsmüde bulgarische Volk vollends betört hat.

Die Vorgänge auf dem Balkan werden aber weit in den Hintergrund gedrängt durch die neuen bevorstehenden politischen Ereignisse, deren Tragweite heute noch nicht zu übersehen ist. Es scheint festzustehen, daß die neue (parlamentarische) Regierung Deutschlands zusammen mit den verbündeten Regierungen Österreich-Ungarns und der Türkei einen neuen Friedensschritt zu unternehmen beabsichtigt. Die Männer der neuen Regierung wollen nochmals einen äußersten Vorschlag zur Verständigung machen, und man ist gewillt, im Einverständnis mit der obersten Heeresleitung auch Opfer zu bringen, um dem fürchterlichen Ringen ein Ende zu machen. In dem Friedensvorschlag soll auf die Grundzüge Wilsons eingegangen werden, bezüglich des Selbstbestimmungsrechts der Völker, der Freiheit der Arbeit und Meere. Daß dieser Schritt Erfolg haben könnte, wagen wir nicht zu hoffen, denn das erscheint uns sicher, von ihren Eroberungszielen werden die Alliierten, deren Vernichtungswillen bis zur Hysterie geflogen ist, nicht abgehen. Anerkennen aber die Alliierten nicht die materiellen Opfer, die die Mittelmächte zu bringen gewillt sind, dann wird für uns keine andere Wahl übrig

bleiben, als die Organisation des nationalen Widerstandes in dem Sinne, daß alle nationalen Kräfte organisiert werden zu einer Höchstleistung auf militärischem und wirtschaftlichem Gebiet, um den Vernichtungswillen unserer Feinde zu brechen. Ob es die Entente auf diesen Kampf auf Leben und Tod ankommen lassen wird, werden dann die nächsten Wochen zeigen müssen. Wenn die Entente auf Grund der militärischen Ereignisse und des Abfalls Bulgariens einen günstigen Frieden zu erreichen vermag, so dürfte es immerhin möglich sein, daß die besonnenen Kreise in den alliierten Ländern ihre Regierungen zu Friedensverhandlungen bestimmen, denn das steht fest, auch in England, und namentlich in Frankreich und Italien ist man an der Grenze der Leistungsfähigkeit angelangt, sowohl auf militärischem wie auf wirtschaftlichem Gebiet, und es wird auch von neuen Anstrengungen von Persönlichkeiten und Parteien im Sinne des Friedens berichtet. Lord Lansdowne hat nochmals der englischen Regierung und dem König Ratsschläge zur ehrenvollen Beendigung des Krieges unterbreitet und die liberale englische Presse nimmt auch in den Besprechungen über die neue deutsche Regierung einen durchaus besonnenen Ton an. So schreibt die führende liberale Zeitung „Daily News“: „Niemand außer den unbeherrschten Kriegsbegehern kann von Deutschland die bedingungslose Annahme der 14 Leitsätze Wilsons fordern. Der größte Teil des englischen Volkes will Frieden. Die Frage der Kriegsschuld muß in den Verhandlungen ausscheiden. Wir müssen jetzt der Liquidation des Friedens entgegengehen.“ Also auch in England wünscht man Frieden, weil man einseht, daß eine Weiterführung des Krieges England mehr schaden als nützen kann. In Frankreich haben die Parteien der Linken den Antrag gestellt, die Friedensfrage nach Abschluß der gegenwärtigen Kämpfe zu besprechen. Und in Italien herrscht trotz aller Kraftproben von Seiten der Regierung und der Presse die bitterste Not, sodaß das Volk nur noch mit den schärfsten Mitteln in Ruhe gehalten werden kann. Wir sind also zu einem bedingungslosen Frieden keineswegs gezwungen, denn unsere Feinde brauchen den Frieden gerade so notwendig wie wir, nur daß sie, weil sie in der Ueberzahl sind, ihre Völker mit größeren Versprechungen hinhalten können. Es wird daher viel auf die Haltung unseres Volkes ankommen, wie die bevorstehende neue Aktion ausfällt. Auf unser Heer können wir uns verlassen. D. S.

### Die neuen Staatssekretäre.

(M.W.) Berlin 4. Okt. Die Reichstagsabgeordneten Gröber, Scheibemann und Erzberger sind zu Staatssekretären ohne Portefeuille ernannt worden. Auch die angekündigte Ernennung des Reichstagsabgeordneten Bauer zum Staatssekretär des neu zu errichtenden Reichsarbeitsamts ist heute erfolgt. Zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes ist der Staatssekretär des Reichskolonialamts, Dr. Solf, berufen worden. Er wird sich aber, wie wir hören, auch in dieser neuen Stellung während der Dauer des Krieges von seinem bisherigen Ressort nicht trennen, dessen Geschäfte von dem Unterstaatssekretär Dr. Stein geführt werden sollen.

Der neue Staatssekretär (ohne Portefeuille) Wolf Gröber wurde am 11. Febr. 1854 in Niedlingen geboren. Er widmete sich juristischen Studien, war dann im Staatsdienst tätig und nahm frühzeitig am politischen Leben regen Anteil. Bei den Septenatswahlen 1887 in den Reichstag gewählt, vertrat er dort den 15. württ. Kreis (Ehingen-Saupheim-Münsingen), der ihm bis heute treu geblieben ist. Er schaffte sich bald eine Stellung in der Zentrumsfraktion des Reichstags, als deren Führer er nach Liebers Tod neben Spahn immer mehr in den Vordergrund trat. In den württ. Landtag kam er 1889 als Abgeordneter von Niedlingen, das ihn gleichfalls regelmäßig wieder wählte. Die Schaffung der Zentrumsfraktion in der württ. Zweiten Kammer, die Schaffung der Zentrumspartei in Württemberg überhaupt ist sein Werk.

Philipp Scheibemann, der andere Staatssekretär ohne Portefeuille, wurde am 26. Juli 1865 in Kassel geboren. Er erlernte die Buchdruckerzunft, war vom 18. Lebensjahre ab Mitglied der soz.

dem Partei, ging 1893 zur Journalistik über, leitete verschiedene Parteiblätter und wurde auf dem Jenaer Parteitag 1911 in den Vorstand der soz.-dem. Partei gewählt. Seit 1903 ist er Mitglied des Reichstags für den Wahlkreis Solingen.

Otto Fischbeck, der neue preussische Handelsminister, ist am 28. August 1865 in Günthershagen, Prov. Sachsen, geboren. Er studierte Staatswissenschaften, war längere Jahre Syndikus von Handelskammern und wirtschaftlichen Vereinigungen, ist seit 1903 Mitglied des preuss. Abgeordnetenhauses und gehörte von 1895 bis 1903 für Bennep-Wettmann-Remscheidt als Vertreter der Volkspartei dem Reichstag an, in dem er seit 1907 den Wahlkreis Biegung vertritt.

Gustav Bauer, der zum Leiter des zu gründenden Reichsarbeitsamts ernannt wurde, ist Ostpreuße und wurde am 6. Januar 1870 in Darkehmen geboren. Er besuchte die Volksschule, war Schreiber in einem Rechtsanwaltsbureau und wurde 1903 Sekretär des Zentralarbeitssekretariats in Berlin. Seit 1908 ist er zweiter Vorsitzender der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands. Dem Reichstag gehört er seit 1912 als (sozialistischer) Abgeordneter für den Wahlkreis Breslau-Öst an.

### Der neue Reichskanzler.

Prinz Max von Baden ist am 10. Juli 1867 in Baden geboren als der einzige Sohn des 1897 verstorbenen Prinzen Wilhelm. Da die Ehe des regierenden Großherzogs von Baden kinderlos ist, so ist er mutmaßlich zur Thronfolge im Großherzogtum Baden berufen. Verheiratet ist er seit 1900 mit Marie Louise Herzogin zu Braunschweig, der ältesten Schwester des regierenden Herzogs Ernst August zu Braunschweig, von der er eine Tochter und einen Sohn, den 1906 geborenen Prinzen Berthold, hat. Nach Studien in Heidelberg und Freiburg begann Prinz Max seine militärische Laufbahn im Gardekürassier-Regt. 1911 ist er als Generalmajor und Kommandeur der 28. Kav.-Brig. aus dem aktiven Militärdienst, der vielfach durch größere Reisen unterbrochen war, ausgeschieden; zu Beginn des Krieges wurde er zum General der Kav. ernannt. Er steht à la suite des Gardekürassierregiments und des bad. Leib-Dr.-Regts. Als Vorsitzender der Ersten Kammer in Baden, seit dem Regierungsantritt des jetzigen Großherzogs, hat er eine hervorragende Rolle im politischen Leben des Landes gespielt. Im Krieg galt seine Haupttätigkeit den Arbeiten des badischen Roten Kreuzes, zu dessen Ehrenvorsitzenden er erwählt wurde, im besonderen der Gefangenenfürsorge.

### Teilnahme der Nationalliberalen an der neuen Regierung.

(M.W.) Berlin, 4. Okt. Wie wir hören, haben die Verhandlungen zwischen den Nationalliberalen und den Mehrheitsparteien zu einem Erfolg geführt. Die Nationalliberalen werden sich demnach an der neu zu bildenden Regierung beteiligen, es ist aber noch nicht entschieden, wer von den Nationalliberalen in die Regierung entsandt wird.

### Die Beurteilung der heutigen Reichstagsführung.

Berlin, 5. Okt. Die heutige Sitzung des Reichstags dürfte, wie die „Post“ schreibt, eine der wichtigsten und folgenreichsten werden. Sie bildet in gewissem Sinne das Gegenstück zu der berühmten Sitzung vom 4. August 1914. Das Wort des damaligen Reichskanzlers: „Wir kämpfen um die Früchte unserer friedlichen Arbeit, um das Erbe einer großen Vergangenheit und um unsere Zukunft“ ist zu einer Wahrheit geworden, an die damals wohl niemand gedacht hat. Die heiligen Götter der Deutschen bedroht der Feind nicht mehr aus weiter Entfernung. Die Wendung, die der Krieg in den letzten Wochen genommen hat, hat den Kriegswillen des Feindes zum Vernichtungswahnsinn gesteigert. Durch eine beispiellose und unerschwingliche Kriegsentwöhnung sollen wir auf Jahrzehnte hinaus um die Früchte unserer friedlichen Arbeit gebracht werden. Die Kolonien und Elbsch-Postzonen sollen uns entrissen werden. Von dem Inhalt der heutigen Kanzlerrede, so schreibt die „Postische Zeitg.“, wird Unendliches für Deutschlands zukünftiges Schicksal abhängen. Die Rede wird eine der ernstesten Kundgebungen sein, die von deutschen Staatsmännern bisher überhaupt verfaßt



worden sind. Ohne daß bisher Genauer darüber bekannt wurde, darf angenommen werden, daß es sich um einen Friedensschritt handelt, dem sich wahrscheinlich die übrigen Staaten der Mittelmächte anschließen werden.

Das Programm der Mehrheitsparteien in Bezug auf einen etwaigen künftigen Völkerverbund.

Berlin, 5. Okt. Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge lautet in dem Programm der Mehrheitsparteien, das die Grundlage für die Politik der neuen Regierung bildet, die Vereinstätigkeit zum Beitritt zu einem Völkerverbund folgendermaßen: Der Völkerverbund umfaßt alle Staaten und beruht auf dem Gedanken der Gleichberechtigung aller Völker. Sein Zweck ist die Sicherung eines dauernden Friedens, eines unabhängigen Daseins und der freien wirtschaftlichen Entfaltung der Völker. Der Völkerverbund schützt mit seinen gesamten Machtmitteln die ihm beitretenden Staaten unter Anerkennung ihres Besitzstandes in den ihnen vom Bund gewährleisteten Rechten und schließt alle seinem Zweck widersprechende Sonderverträge aus. Die Grundlagen des Völkerverbundes sind die umfassende Ausgestaltung des Völkerrechts, gegenseitige Verpflichtung der Staaten, jeden Streitfall, der nicht durch diplomatische Mittel lösbar ist, in friedliche Verhandlung zu übergeben, Durchführung des Grundgesetzes der Freiheit der Meere, Verständigung über allseitige und gleichzeitige Abrüstung zu Lande und zu Wasser, Verbürgung der „offenen Tür“ für den wirtschaftlichen Völkerverkehr, internationaler Ausbau der sozialen Gesetzgebung und des Arbeiterschutzes.

Am diesem Programm wird die Entente zu fauen haben, weil sie dadurch gezwungen wäre, ihren Macht- und Eroberungsstandpunkt preiszugeben, namentlich aber England seine Seeherrschaft. Die Schrift.

#### Abdankung des Königs von Bulgarien.

(W.B.) Sofia, 4. Okt. König Ferdinand hat gestern zugunsten des Kronprinzen Boris abgedankt. König Boris hat die Regierung angetreten.

(Es war anzunehmen, daß der König von Bulgarien abhanken würde, wenn er nicht die Macht besaß, die Versprechungen einzulösen, die er noch vor ein paar Wochen im deutschen Hauptquartier gab, während die bulgarischen Unterhändler schon in der Schweiz mit der Entente verhandelten. So hat er wenigstens nach außen hin den Schein gewahrt, als ob er an dem Verrat nicht teil hätte.)

#### Die Friedensbedingungen der Alliierten gegenüber Bulgarien.

(W.B.) Berlin, 4. Okt. Der Transocean-Gesellschaft geht aus Sofia unter dem Datum des 2. Oktober die folgende Meldung zu: Bulgariens Waffenstillstand mit der Entente ist heute unterzeichnet worden. Die offizielle Veröffentlichung dieses Schrittes und der Bedingungen erfolgt am 4. Oktober in der Sobranje. Ueber die Friedensbedingungen verlautet folgendes: 1. Demobilisierung des bulgarischen Heeres bis auf eine, nach anderen Mitteilungen 2 Divisionen. Die westlich des Meridians von Stople befindlichen bulgarischen Truppen werden in Kriegsgefangenschaft übergeführt; 2. Räumung aller seit 1915 besetzten fremden Gebiete, doch erhält Bulgarien vorläufiglich die Dobrußa bis Kabanja. Die mazedonische Frage bleibt offen bis zum allgemeinen Friedenskongreß. 3. Abzug aller Deutschen und Oesterreicher binnen vier Wochen. 4. Die Unverletzlichkeit Albaniens wird garantiert, ebenso seine Souveränität.

#### Zur militärischen Lage auf dem Balkan.

(W.B.) Wien, 3. Okt. Das Korrespondenz-Bureau meldet: Die aus London nach Holland gelangten Gerüchte, daß die Türkei eine Bitte um Waffenstillstand an die Entente gerichtet habe, wird den Blättern von maßgebender Seite als absolut nicht den Tatsachen entsprechend bezeichnet. Was die militärische Lage auf dem Balkan betrifft, so haben, wie die Blätter auf Grund von Informationen maßgebender Seite melden, die Zentralmächte alle Vorkehrungen getroffen, um die Verbindung mit der Türkei auf dem Wasserwege, hauptsächlich über die Donau und das Schwarze Meer sicherzustellen, um im äußersten Fall von der Durchfuhr durch bulgarisches Gebiet unabhängig zu sein. Allem Anschein nach streben serbische Abteilungen, bei denen sich auch Teile anderer Ententeverbände befinden, mit aller Macht gegen Norden vor, um nach Albanien zu gelangen. Wie von informierter Seite mitgeteilt wird, werden sie hier ebenso Widerstand von den verbündeten Truppen finden wie bei etwaigen Angriffen an der österreich-ungarischen Front in Albanien. Dort dürften übrigens die Italiener einen Teil ihrer Streitkräfte abgezogen haben, um die mazedonischen Bewegungen zu unterstützen. Die Lage ist wohl ernst, doch ist es uns gelungen, auch noch schwierigeren Situationen Herr zu werden.

### Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

#### Die deutsche amtliche Meldung.

Starke feindliche Angriffe nördlich St. Quentin und östlich Reims gescheitert.

(W.B.) Großes Hauptquartier, 4. Okt. (Amtl.) Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: In Flandern griff der Feind mit starken Kräften zwischen Hoogebeke-Rooseleere an. Weiderseits der Straße Staden-Rooseleere drang er in unsere Linie ein. Bayerische und rheinische Truppen warfen ihn in schneidigem Gegenstoß wieder zurück. Wir machten hierbei etwa 100 Gefangene. Vor

Cambrai nichts Neues. Teilkämpfe südlich von Auberschen und bei Froville, in denen 70 Gefangene eingebracht wurden.

Heeresgruppe Böh: Auf breiter Front zwischen Le Chatelet und nördlich St. Quentin fehte der Engländer erneut zu einheitlichen Durchbruchversuchen an. Beim ersten Ansturm gelang es dem Gegner, Le Chatelet zu nehmen, bis Beaufort und Montbrechain vorzustoßen und in Sequhart einzudringen. Weiderseits von Le Chatelet warfen wir den Feind wieder in und über seine Ausgangsstellungen zurück. Teile der Reserve-Infanterieregimenter Nr. 90 und 27 unter Major Guder, Rittmeister Freiherr von Wangenheim und Oberleutnant Steiner sowie Batterien des 2. Garde-Artillerieregiments und des Feldartillerieregiments zeichneten sich hierbei besonders aus. Beaufort wurde wieder genommen. Umfassend angelegter Angriff sächsischer Regimenter und lothringischer Bataillone brachten uns wieder in den Besitz von Montbrechain. Sequhart blieb nach wechselvollem Kampf in der Hand des Feindes. Am Abend folgten starken Feuer südlich von St. Quentin feindliche Angriffe, die vor unserer Linie scheiterten.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz: Auf dem Rücken und an den Hängen des Chemin des Dames dauerten die heftigen Vorpostenkämpfe von gestern an. Stärkere Angriffe der Italiener wurden abgewiesen. An der neuen Aisne- und der Kanalkonten nordwestlich von Reims stehen wir überall in Gefechtsberührung mit dem Feind. In der Champagne griff der Feind mit teilweise frisch eingesehten französischen und amerikanischen Divisionen auf breiter Front zwischen der Suippes und der Aisne an. Seit Beginn der Schlacht östlich der Suippes und bei St. Marie à Py im Kampf stehende wehrfähige und Jägerregimenter schlugen auch gestern wieder alle Angriffe des Feindes ab. Wir machten hierbei mehr als 100 Gefangene. Nördlich von Sommepey gelang es dem Gegner, auf dem Höhenzug zwischen St. Etienne und Sommepey des weißen Berges und der Redershöhe Fuß zu fassen. Im Gegenangriff warfen wir den Feind über die Höhen zurück. Kleine Franzosenkette und zurückgeblieben. An der Front zwischen Oesul und der Aisne sind die Angriffe des Feindes vor unseren Linien gescheitert. Südlich von Viry und südwestlich von Monthois kam es hierbei zu besonders heftigen Kämpfen. Regimenter der Garde und aus Pommern, Rheinländer und bayerische Truppen warfen den Feind hier völlig zurück. Im Verein mit bayerischen Pionieren wurde dem in Chakerange eingedrungenen Gegner der Ort wieder entrissen. Auch am Abend scheiterten wiederholte Angriffe. Heftige Teilkämpfe des Feindes zwischen der Aisne und dem Argonnenwald wurden abgewiesen. Wir schossen gestern 25 feindliche Flugzeuge und 7 Zerstörer ab. Leutnant Jacob errang seinen 35., Bizetfeldwebel Därr seinen 30. Luftsteg.

Der erste Generalquartiermeister Lubendorff.



Wer jetzt auf seinem Geldsack sitzt, Der spart für den Feind. Wer Kriegsanleihe zeichnet, Spart für seine Kinder.

#### Die gestrige Abendmeldung.

Neue heftige Angriffe an den Hauptkampfabzchnitten abgewiesen.

(W.B.) Berlin, 4. Okt., abends. Amtlich wird mitgeteilt: Heftige Angriffe des Feindes beiderseits von Roefelare, nördlich von St. Quentin, am Chemin des Dames und in der Champagne wurden abgewiesen. Zwischen den Argonnen und der Maas sind erneute Durchbruchversuche der Amerikaner gescheitert.

Die neuen Kämpfe in Flandern, bei St. Quentin und östlich Reims.

(W.B.) Berlin, 4. Okt. Zur Vorbereitung der Angriffe in Flandern begann um 6.15 Uhr morgens am 3. Oktober starkes Feuer auf der Front von Staden bis östlich Moorslede. Witschaete, Rooseleere und Ingemünster wurden gleichfalls schwer beschossen. Von den die Angriffe begleitenden Tanks wurden 12 vernichtet. Die Angriffe auf der Front von Le Chatelet bis Vesdins erfolgten nach 1 1/2 stündigem, um 5 Uhr morgens einsetzendem Trommelfeuer. Außer teilweise frischen Kräften fehte der Engländer starke Panzerwagengeschwader und Fliegerverbände ein. Am Nachmittag zwischen Ramincourt und Montbrechain eintreffende englische Kavallerie wurde völlig zusammengeschossen. Die durch unsere Gegenangriffe erreichte Linie westlich Beaufort, westlich von Brehain, wurde gegen alle weiteren bis in die Abendstunden hinein geführten feindlichen Angriffe gehalten. Zwischen Sequhart und Vesdins brachen die Vormittagsangriffe bereits in unserem zusammengefaßten Feuer zusammen. Den Angriffen in der Champagne ging zweistündiges starkes Trommelfeuer voraus. Weiderseits der von Sommepey nach Norden führenden Straße wurden die auch am Nachmittag nach wiederholter Feuerbereitung 3mal vorbegehenden Tanks an der Spitze zum Scheitern gebracht, der Weiße Berg und die Weidachhöhe in zweimaligem Gegenangriff wieder genommen. Hier sowie bei ihren vergeblichen Angriffen gegen die Höhen südlich Viry und südwestlich Monthois erlitten Franzosen und Amerikaner — besonders auch durch Artilleriefeuer — beträchtliche Verluste in erbitterten Teilkämpfen beiderseits der Aisne wurden 100 Gefangene gemacht. Zwischen Argonnen und Maas lebte in den Nachmittagsstunden das Artilleriefeuer zeitweilig auf.

#### Neue U-Booterfolge.

(W.B.) Berlin, 4. Okt. (Amtlich.) Im Spreegebiet um England versenkten unsere U-Boote 23 000 Br.-T. Tonnen, darunter 2 Landdampfer.

#### Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Am 27. September wurde die Versenkung von drei Landdampfern mit zusammen 21 000 Brt. bekanntgegeben. Die jetzt gemeldeten beiden Dampfer dürften ebenfalls die heute übliche Durchschnittsgröße von je 6000 Brt. gehabt haben. Ein solcher Dampfer vermag 9- bis 10 000 Tonnen Brennstoff für Motore zu fassen. Die fünf versenkten Dampfer konnten also eine Brennstoffmenge befördern, mit der die Mittel um etwa 200 Millionen Pferdekraftstunden erzeugt werden können. Bei der ausgebeuteten Verwertung, die Motore für flüssige Brennstoffe bei den zahlreichen Flugzeugen, Kraftwagen und vor allem bei den Tanks unserer Feinde finden, kann man sich die Wirkung des Ausfalls durch die Versenkung schon dieser fünf Dampfer leicht vorstellen.

#### Deutsche U-Booterfolge an der portugiesischen Küste.

(W.B.) Berlin, 4. Okt. Eine portugiesische Zeitung berichtet: Am 10. Sept. gegen 12 Uhr nachts erschien etwa 2 Seemeilen südwestlich von Leizoes (bei Porto) ein deutsches Unterseeboot, eröffnete das Feuer auf den Dampfer „Primrose“ der sich in der Nähe der südlichen Mole befand, und versenkte ihn. Einen Tag vorher wurde der bei Nhabo, an der Küste von Leizoes 1916 gestrandete Dampfer „Desertas“ (früher deutscher Dampfer „Hochfeld“), von 3689 BRT., der nordwärts wiederhergestellt war und den man wieder benutzen zu können hoffte, von einem großen deutschen Unterseeboot beschossen.

#### Ein englisches Kanonenboot gesunken.

(W.B.) London, 3. Okt. Reuter meldet amtlich: Am 30. Sept. ist ein englisches Kanonenboot infolge Zusammenstoßes mit einem Handelsschiff gesunken. Ein Offizier und 52 Mann werden vermisst.

#### Die Schiffverluste der Entente.

(W.B.) Berlin, 4. Okt. Eine Mitteilung des französischen Marineministeriums (Temps vom 27. Sept.) besagt, daß der Verlust des Verbandes an Schiffstrum im August 1918 den vom Juli um 4000 Tonnen übersteige, der auch schon eine merkliche Zunahme gegenüber dem Juni zeigte. Die Steigerung ist nicht unwesentlich. Sie beträgt 16 Prozent.

#### Verstärkung unserer Schwarzen Meeresflotte durch russische Kriegsschiffe.

Berlin, 4. Okt. Das russische Großkampfschiff „Wolga“ und eine Anzahl im Laufe des Krieges fertiggestellter Einheiten, die bisher unter deutscher Kontrolle gestanden haben, sind von uns beschifft worden. Die verbündeten Streitkräfte im Schwarzen Meer erfahren dadurch zum Schutze der Meerengen eine recht erhebliche Verstärkung. Der Schritt ist im Einverständnis mit der Regierung in Moskau erfolgt.

### Die Vorgänge im Osten.

#### Gegen die englische Raubgier.

(W.B.) Haag, 3. Okt. „Het Vaderland“ berichtet: Die Hisping der englischen Flagge auf Spitzbergen und erinnert an den Vorschlag der deutschen Regierung in Brest-Litowsk, Spitzbergen zu internationalisieren. Besonders Norwegen habe ein Interesse an den Steinkohlengruben Spitzbergens. Interesse an Spitzbergen habe aber auch Schweden und Rußland. Man dürfe erwarten, daß diese Länder, die an der Spitzbergen Konkurrenz teilgenommen haben, protestieren werden.

#### Die Kämpfe gegen die Bolschewisten.

(W.B.) Shanghai, 26. Sept. Reuter. Das ganze Japa becken ist jetzt gesäubert. Bolschewistische Flüchtlinge finden sich in den am Flusse gelegenen Ortschaften ein und ergeben sich den Landsleuten. Unter diesen herrscht fürchtbare Erbitterung. Es werden Fälle gemeldet, in denen Bolschewisten lebendig begraben wurden. Die Operationen im Wolga- und Uralgebiet beschränken sich auf Scharmügel, in denen die Tschechoslowaken im allgemeinen über die Bolschewisten die Oberhand behalten.

#### Die Ententeabsichten in Sibirien.

(W.B.) Amsterdam, 3. Okt. Aus Tokio wird gemeldet: Die Zeitung „Kokumin“ schreibt, es sei die Absicht der Engländer und Franzosen, die Kontrolle über Sibirien zu erhalten und dann die sibirische Regierung in Omsk anzuerkennen. Japan sei bereit, sie dabei zu unterstützen, um später diplomatische Vertreter nach Omsk zu senden. — Man will natürlich die ungeheuren Bodenschätze Sibiriens in Beschlag nehmen.

#### Die „Aufgaben“ Japans in Rußland.

(W.B.) Moskau, 3. Okt. „Orenburgsk Krai“ veröffentlicht folgende amtliche Erklärung des japanischen Premierministers über die Einmischung in Rußland: Sibirien ist in Wirren verwickelt. Wir haben beschlossen, es zu retten. Unsere Truppen kommen nach Sibirien zwecks gemeinschaftlicher Arbeit mit den Verbündeten. Sie kämpfen zusammen mit ihnen und den Tschechen zur Wiederherstellung der Ordnung. Im gegenwärtigen Kriege hat Japan eine bedeutende Mission im Osten. Zuerst müssen wir Sibirien, dann Rußland retten. Eine Einmischung in russische Angelegenheiten ist nicht beabsichtigt. Das Oberkommando über die sibirische Armee wurde Japan übertragen. Das Reich fühlt die Bedeutung dieser Tatsachen. Ich erkläre in sei



nem Namen, daß die gegenwärtige Expedition keinerlei Eroberungsziele verfolgt. Wir müssen den Russen unsere Herzlichkeit zu fühlen geben, das Ansehen unseres Reiches im Osten heben und unsere Sache im Namen der Prinzipien des Kosmopolitismus durchführen. — Das sind natürlich nichtslagende Redensarten, aus denen die künftige Haltung der neuen Regierung nicht ersichtlich ist. Die Schrift.

### Aus dem feindlichen Lager.

Der englische Arbeiterführer und frühere Minister Henderson über Friedensmöglichkeiten.

Basel, 3. Okt. Der Arbeiterführer Henderson sagte in einer Ansprache auf einer Arbeiterkonferenz in London am Samstag, in der er eingangs auf die für die Alliierten günstiger gewordene Kriegslage hinwies, daß die Haltung der deutschen Mehrheitssozialisten, wie sie in den Bedingungen zum Ausdruck komme, unter denen sie bereit seien, die Verantwortung für die Regierung zu übernehmen, eine sehr wichtige Bewegung sei. Die kürzliche Rede Scheidemanns im Reichstag zeige ebenfalls einen Fortschritt insofern, als er erklärte, daß der Friede von Brest-Litowsk ein Hindernis für den allgemeinen Frieden sei und daß die Politik Deutschlands mit Bezug auf Belgien hätte anders sein sollen. Bulgariens Bitte um einen Waffenstillstand sei, meint Henderson, gleichfalls bedeutungsvoll. Wenn man mit diesem Gefühl in kluger und sympathischer Weise verfähre, dann müsse es uns weit eher auf dem Weg zu einem allgemeinen Frieden führen und uns eine unschätzbare Gelegenheit geben, der Welt zu zeigen, was die Alliierten unter einem reinen Frieden verstehen. Es gäbe auch Anzeichen für Oesterreichs Willen zum Frieden. In einigen Kreisen sei es Mode geworden, Manifestationen eines liberalen und reformwilligen Geistes in Deutschland und Oesterreich ziemlich verächtlich zu behandeln. Das sei nach seiner Ansicht die schlimmste Art, diese Bemühungen von Seiten der Völker, das Joch ihrer militärischen Herren abzuwerfen, zu behandeln, so schwach diese Bemühungen auch sein möchten. Man könne sich nicht leisten, Friedensvorschlüge von Seiten der feindlichen Mächte lediglich negativ zu behandeln; man müsse bereit sein, in jede Tür hineinzuschauen, die sich für den Frieden öffne, aber man dürfe nur in solche Türen hineintreten, die zu einem Frieden mit Ehren führen. Die militärischen Erfolge böten eine Gelegenheit für staatsmännische Kunst. Man müsse bereit sein, die diplomatischen Möglichkeiten, die die österreichische Friedensnote geboten habe, vollaus zu erforschen.

Neue heuchlerische Sprechweise des italienischen Ministerpräsidenten.

(W.B.) Rom, 4. Sept. Bei Eröffnung des Parlaments hielt Ministerpräsident Orlando eine Rede, in der er zunächst die Taten des italienischen Heeres pries, das durch Abweisung der Biadoffensive die neue Wendung des Krieges eingeleitet habe. Mit Bezug auf die internationalen Fragen sprach Orlando von der Nationalitätenfrage. Italien, das für die Unabhängigkeit aller Oesterreich-Ungarn unterworfenen italienischen Ländern kämpfe, betrachte nicht nur mit Sympathie, sondern mit einem Gefühl engster Solidarität das Streben der anderen Völker nach Unabhängigkeit. Schon seit dem 21. April 1918 hat unsere Regierung mit dem tschecho-slowakischen Nationalauschuß ein Abkommen geschlossen, um eine Legion aufzustellen. Das ist gleichbedeutend mit der Anerkennung einer tatsächlichen Regierung. Aus denselben Gründen ist Italien den gleichen Richtlinien in seiner Politik gefolgt hinsichtlich der Bewegung, welche das Volk der Südslawen dazu treibt, für

eine Unabhängigkeit zu kämpfen. Diese Politik entspricht vollständig derjenigen der alliierten Regierungen. Orlando erklärte weiter, daß man auch ohne überleiteten Optimismus gesehen könne, daß die großen Ereignisse der letzten Tage uns einem gerechten Frieden genähert haben. Ich muß indessen hinzufügen, daß ich der neuesten österreichischen Note Wichtigkeit beimesse nur durch das, was sie verschweigt. In dieser Hinsicht berührt sie sogar das Wesentliche des Weltkonflikts. Graf Burian hat uns wohl selbst den tieferen Zweck seiner Handlungsweise andeuten wollen. Bei Gelegenheit eines neuerlichen Interviews hat er erklärt, daß er die Erfolglosigkeit seines Schrittes voraussetze. Er rechnet hauptsächlich auf die künftigen Erörterungen, welche durch die Note in den verschiedenen pazifistischen Kreisen und in den Parlamenten der Ententestaaten hervorgerufen werden sollen. Die Ereignisse haben die tiefe Wahrheit des scheinbaren Widerspruchs erwiesen, nämlich, daß die wahren Pazifisten diejenigen sind, die sich mit aller Anstrengung und entschlossenster Tatkraft auf den Krieg gelegt haben. Der militärische Faktor hat bereits als erste Folge politischer und diplomatischer Art das Ausschneiden Bulgariens aus der Zahl der feindlichen kämpfenden Staaten herbeigeführt. Was uns zweifellos dem Frieden genähert hat, ist die Erkenntnis, zu welcher die Mittelmächte gezwungen infolge der Niederlagen, welche sie erlitten haben, gelangt sind, daß nämlich ihr Traum von der Welt Herrschaft (?) niemals Wirklichkeit werden wird. Wir werden zum Frieden kommen, wenn unsere Feinde einen neuen Schritt tun in der Erkenntnis, daß das Blut von Millionen Menschen nicht nur Rache fordert, sondern die Verwirklichung der Ideale, für welche es heuchelmäßig vergossen worden ist.

Die Not in Italien.

Berlin, 5. Okt. Aus Lugano wird dem „Berliner Lokal-anzeiger“ mitgeteilt: In Mailand herrscht zunehmende Verunreinigung wegen der Leerung und des Mangels an Lebensmitteln. Die Arbeiterbevölkerung steht mit banger Sorge dem kommenden Winter entgegen, da weder Kohlen noch Holz zu haben sind.

### Bermischte Nachrichten.

Die Amerikaner in Paris.

Mit der Aufforderung „Oeffnen wir unser Heim den amerikanischen Soldaten!“ die jetzt überall in Frankreich zu hören ist, beginnt Clement Bantel im „Journal“ eine seiner Plaudereien, in der er die merkwürdige Gastfreundschaft der Französinnen den amerikanischen Soldaten gegenüber geißelt. „Manche braven Leute“, sagt er nach der „Frl. Ztg.“, „befolgen diesen Ruf, so gut sie können. Aber das ist nichts gegen den wilden Eifer, den Tag und Nacht die sehr zahlreichen „Patinnen“ unserer neuen Verbündeten zur Schau tragen, deren Rôle immer kürzer werden, je länger der Krieg dauert. Diese Patinnen schlagen die seltsamsten Wege ein, um die jungen Krieger zu zerstreuen, und unterhalten einen ausgedehnten „Verbindungsdienst“ mit der amerikanischen Armee. Es ist eine sehr gemischte Gesellschaft, die diese hilfreichen Freundinnen bilden: alte Damen, die noch ein junges Herz haben, kleine Arbeiterinnen, die abends auf den Straßen herumstreifen, und Abenteuerinnen jeder Sorte, die annehmen, daß die amerikanische Armee aus Milliarden zusammengekehrt ist. Zu bestimmten Stunden bedürfen unsere neuen Verbündeten auf den Boulevards einer großen Seelenstärke, um nicht der Versuchung zu erliegen. Auf der einen Seite werden sie von schönen Augen angelockt, die darum flehen, eine Stunde Englisch zu lernen; auf der andern Seite ruft ihnen ein großes Plakat zu, das amerikanische Soldatenheim aufzu-

suchen. Laster und Tugend? Schrecklicher Zwiespalt! Die Polizei fängt jetzt allmählich an, der wahrhaft empfindenden Ausbeutung unserer neuen Verbündeten zu steuern. Sie hat einige Individuen festgenommen, die an den Bahnhöfen eine Bauernfängerei in großem Stile organisiert hatten, um die frisch angekommenen amerikanischen Offiziere und Soldaten gehörig hochzunehmen. Die Polizei wird in diesen Bemühungen eifrig fortfahren müssen, wenn nicht ganz Paris zu einem Hochstaplerneft werden soll. Wir brauchen deshalb nicht gleich alle Asketen zu werden. Aber ein wenig mehr Haltung würde nicht schaden. Paris würde unseren Freunden nicht minder anziehend erscheinen, wenn sie nicht sich heldenmütig durchschlagen mühten zwischen einer Schar von Frauen, die ihrerseits Amerika umlocken haben.“

Das Bergeschichte des Krieges.

Ein ehemaliges Mitglied der russischen Duma und der Landesverteidigungskommission machte kürzlich in einem Gespräch einige interessante Angaben über die Vorgeschichte des Krieges, die dem „Staatsanzeiger“ von zuverlässiger Seite übermitteln wurden. Der Sprecher schilderte zunächst einen Vorgang bei der Feier des 300jährigen Bestehens der Herrschaft der Romanows im Jahre 1913, der geeignet ist, ein helles Licht auf die schon damals bei der Entente herrschende Kriegs- und Eroberungslimmung zu werfen. Bei der Feier wurde nämlich dem Zaren vom französischen, englischen und russischen Generalstab eine Karte überreicht, auf der Polen, Ost- und Westpreußen als russisches und Elsaß-Lothringen, sowie das ganze linke Rheinufer als französisches Gebiet eingezeichnet waren, während England die deutschen Kolonien zugesprochen waren. Das Mahnwort wurde mit dreimaligen Hurrarufen begrüßt. Im Frühjahr 1914 hatte der Erzählende eine Unterhaltung mit Gutschkow, bei der folgende Äußerungen fielen: Gutschkow: „Ich höre, Sie wollen wieder nach Deutschland reisen?“ — „Ja, wie alle Jahre.“ — Gutschkow: „Tun Sie das nicht, Sie werden durch den Krieg überreicht.“ — „Was soll denn ein Krieg für einen Zweck haben? Es ist doch bekannt, daß nicht immer der, der einen Krieg anzettelt, ihn auch gewinnt.“ — Gutschkow: „Dieser Krieg ist ein einfaches mathematisches Exempel, das vom englischen, französischen und russischen Generalstab so tadellos ausgearbeitet ist, daß der Erfolg sicher ist.“ — „Deutschland will doch aber den Krieg nicht.“ — Gutschkow: „Nein, Kaiser Wilhelm ist viel zu klug, um ihn anzufangen, und der Zar ist viel zu dumme dazu. Aber wir haben eine Formel gefunden, die sie beide dazu bringt.“ — Diese beiden kurzen Äußerungen sind weitere Beweise zu der schon vorhandenen Fülle von Argumenten dafür, daß der Krieg auf der Seite unserer Feinde gewollt und sorgsam vorbereitet war. Es ist nicht zu begreifen, woher die Wortführer der Entente trotz dieses immer wachsenden Beweismaterials die Kühnheit nehmen, mit der sie immer wieder versuchen, uns die Schuld am Kriege zuzuschreiben.

Bierverbot und Selbstbestimmungsrecht der Völker.

ep. Zu den Mißständen, die in Mexiko die ewigen revolutionären Unruhen nach sich zogen, gehörten vor allem auch die Mißbräuche, die dort mit dem Boden getrieben wurden. Die neue Regierung machte es sich zur Pflicht, darin Abhilfe zu schaffen, und setzte im September 1914 ein Gesetz zur Neuverteilung des Bodenrechts und der Bodensteuer in Kraft. Dazu hatte sie doch zweifellos das Recht: „Selbstbestimmungsrecht der Völker.“ — Amerika ist aber in diesem besonderen Fall anderer Meinung und England, der Schlichter der kleinen Völker, stellt sich tapfer an seine Seite. Mit vereinten Kräften zwingen sie Mexiko, die Grundrentensteuer aufzuheben. Warum? Weil die Steuer Petroleumfelder erfasst, an denen ihr Börsenkapital stark beteiligt ist. „Ja, Bauer, das ist ganz was anderes!“



Bei Verkäufen und Versteigerungen aus Beständen der Seeres- und Marineverwaltung, die für Kriegszwecke nicht mehr gebraucht werden, kann die Zahlung an Geldes Statt durch Zahlung von Kriegsanleihe geleistet werden. Diese Vorschrift erstreckt sich auf alles, was zur Abgabe an die Bevölkerung frei wird, also insbesondere auf Pferde, Fahrzeuge und Geschirre; Feldbahngerät, Motorlokomotiven und Kraftfahrzeuge nebst Zubehör; Futtermittel und sonstige Vorräte; landwirtschaftliche Maschinen und Geräte sowie Werkzeug; Fabrikeinrichtungen mit den zugehörigen Maschinen und Geräten; Eisen, Stahl und andere Metalle; Holz und sonstiges Baumaterial; Webstoffe und Rohstoffe aller Art.

Käufer, welche die Bezahlung in Kriegsanleihe leisten, werden bei sonst gleichen Geboten bevorzugt. Die Kriegsanleihe wird zum vollen Nennbetrage angerechnet und bis zur Höhe des Kauf- oder Zuschlagpreises in Zahlung genommen. — Als Kriegsanleihe in diesem Sinne gelten sämtliche 5%igen Schuldverschreibungen des Reichs ohne Unterschied sowie die seit der 6. Anleihe ausgegebenen 4 1/2 %igen auslosbaren Schatzanweisungen.

Also: Nur die Kriegsanleihe, nicht der Besitz baren Geldes, bietet Sicherheit dafür, daß der Landwirt und der Gewerbetreibende das, was er braucht, aus dem freiwerdenden Kriegsgerät erwerben kann.



Die „Bodenreform“, die sich in letzter Zeit verschiedentlich mit den fortschrittlichen Bodenreformbestrebungen Mexikos befaßt hat, schreibt dazu: „Hätte Mexiko Frauen und Kinder in Fabriken zugrunde gehen lassen, oder die Lebensmittel der Armen mit brüderlichen Steuern belegt, so hätte kein Hahn im stolzen „Weißen Haus“ zu Washington danach gekräht. Aber Interessen der Petroleumspekulanten an der New Yorker Börse beeinträchtigen, — das geht gegen die Grundsätze der „Gerechtigkeit“, der „Menschlichkeit“, der „Weltbeglückung“. Da wird kalkülhiebend das „Selbstbestimmungsrecht der Völker“ beiseite geschoben. Der Vorhang fällt und hinter den Nebensarten der größten Welt-demokratie grinst der Mammon vom Herrscherturm herab.“

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 5. Oktober 1918.

Kriegsauszeichnung.

Erfahrungsvoll Daniel Weber von Altburg hat zum eisernen Kreuz die silberne Verdienstmedaille erhalten und ist zum Gefreiten befördert worden.

Guter Anfang der Zeichnungen.

Wie das Wolffsbureau aus Berlin erfährt, haben die Einzahlungen auf die 9. Kriegsanleihe am 13. September (dem ersten Einzahlungstage) trotz der ersten inneren und äußeren Lage einen gewaltigen Umfang angenommen. In diesem ersten Einzahlungstage sind bereits erheblich höhere Summen Kriegsanleihe bezahlt worden, als am 29. September 1917, dem ersten Einzahlungstage auf die 7. Kriegsanleihe.

Zur 9. Kriegsanleihe.

\* Die Vereinigten Deckenfabriken von Calw haben zur 9. Kriegsanleihe 200 000 M. gezeichnet; zur 8. Kriegsanleihe war dieselbe Summe gezeichnet worden.

Mittel und Wege zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs. (Schluß.)

Kreditgenossenschaften im Sinne von Schulze-Dehnbach haben wir in Württemberg 100 mit 60 000 Mitgliedern. Sie pflegen schon lang den bargeldlosen Zahlungsverkehr und haben sich besonders auch in der jetzigen Kriegszeit als äußerst segenswerte Einrichtung bewährt, konnten sie doch ihren Mitgliedern die nötigen Gelder zum Durchschnittszinssfuß von 4,5 % wie in der Friedenszeit zur Verfügung stellen.

Dem Geschäftsmann ist meist mit Postcheck- oder Girokonto kein nicht gedient, er ist nicht immer in der glücklichen Lage, aus seinem Guthaben bei Post- oder Girokasse an seine Gläubiger überweisen zu können, er benötigt häufig in erster Linie Kredit bei einer Genossenschaft oder Bankanstalt, um seine Zahlungen regulieren zu können. Tüchtige Leitung, Unparteilichkeit in Fragen der Kreditgewährung an die einzelnen Genossen, Ausschaltung gewinnfälliger Nebengeschäfte einzelner Vorstandsmitglieder zum Schaden der Genossenschaft müssen der ganzen Einrichtung das allgemeine Vertrauen bringen und erhalten.

In Personalunion durch den gemeinsamen Revisor stehen mit ihnen die Handwerker-Genossenschaften, über 100 an der Zahl

mit 5500 Mitgliedern. Ihr Zahlungsverkehr widelt sich über die Kreditgenossenschaft am Platze am einfachsten, bequemsten, pünktlichsten und sichersten ab.

Die ältesten Förderer des bargeldlosen Zahlungsverkehrs sind die Banken, die großen und kleinen, öffentlichen und privaten. An ihrer Spitze steht die Reichsbank, welche nun auch die systematische Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs in die Hand genommen hat und sicherlich erfolgreich durchführt wird. Möchten alle Banken vorbildlich wirken, Verschönerungen großen Stils und Wertbriefe möglichst beschränken, im einzelnen harmonisch zusammenarbeiten ohne kleinlichen Konkurrenzneid, die Förderung unserer Sache einheitlich betreiben und das Publikum zur bargeldlosen Zahlung mehr und mehr erziehen.

Im zweiten Teil seiner Ausführungen besprach der Redner die nun hier in Calw zu ergreifenden Maßnahmen zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs. An der einheitlichen Verarbeitung sollen sich alle von Amtswegen dazu Berufenen, Behörden, Kreditanstalten, ferner die Handels-, Handwerks- und Landwirtschaftskammern resp. Vertretungen und Vereinigungen, die Handels-, Gewerbe-, Landwirtschafts- und allgemeinen Fortbildungsschulen, staatliche und andere Fachschulen und Kurse für Handel, Gewerbe und Landwirtschaft beteiligen. In den obersten Klassen der Volks- und höheren Schulen muß schon mit der Einführung in die Elemente des bargeldlosen Zahlungsverkehrs begonnen werden. Ein Bezirksausföhrer soll gegründet und von ihm dann die Propaganda im ganzen Bezirk aufgenommen werden. Hierzu gehören Vorträge, kurze Velehrungen bei Versammlungen (in kaufmännischen, gewerblichen und landwirtschaftlichen Vereinen, bei den Bezirksschulversammlungen, bei den Zusammenkünften der Geistlichen, in der Amtsversammlungen u. s. w.), belehrende Ausführungen in der Presse. Sodann hat, wie bei der Werbung für die Kriegsanleihe, die Kleinarbeit einzusetzen: An den Schaltern von Zahlstellen und Kassen aller Art, in den verschiedenen Berufsstellen durch Besuch und Beratung des Einzelnen durch sachkundige Berufs-genossen, ferner durch Plakatausgang, kurze Anzeigen in den Zeitungen, durch Verbreitung geeigneter Merkblätter, durch Herausgabe von Adreßbüchern mit Angabe des Kontos der Einzelnen, durch Ausdruck des Kontos auf allen Geschäftspapieren (Briefköpfen, Rechnungen) unserer Handel- und Gewerbetreibenden und der Privatleute, durch Veranstaltung von Abendkursen während des Winters in der Buchführung und praktischen Verfertigung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs für die Handwerker und ihre Gehilfen und Lehrlinge, sowie für ihre Frauen und Töchter, welchen häufig die ganze Buchführung und der Zahlungsverkehr übertragen ist. Ähnliche Kurse sind aber auch für unsere Landbevölkerung unter Berücksichtigung ihrer Verhältnisse zu wünschen. Für die Hausfrauen und Töchter bitten wir um die Mitwirkung der verschiedenen Frauenvereine.

Damit nun aber alle unsere Helfer und Helferinnen ihrer Aufgabe gewachsen sind, soll ein besonderer Instruktionstag für dieselben abgehalten werden. Da wird dann ein Bankfachmann über den Bankverkehr, ein Postbeamter über den Postcheckverkehr, ein Beamter der Oberamtspflege über den Giroverkehr, ein anderer Sachverständiger über die Darlehensklassen sprechen.

Ueberall soll an der Hand von Formularen und praktischen Beispielen angeleitet und dadurch volle Klarheit geschaffen werden.

Mit dem Wunsche, es möchte jeder, an den der Ruf ergeht, in dieser vaterländischen Sache mitzuarbeiten, sich gerne dazu bereithalten lassen, schloß der Redner seine überzeugenden, einbringlichen Ausführungen.

Die Handwerkskammer Reutlingen

trat im großen Rathhause zu Reutlingen unter dem Vorsitz von Obermeister Bollmer (Rottenburg) zu ihrer 38. Vollversammlung zusammen. Der Geschäftsbericht, der vom Syndikus Hermann erstattet wurde, gab ein umfassendes Bild der vielseitigen Tätigkeit der Handwerkskammer, insbesondere auf kriegswirtschaftlichem Gebiete. Sowohl die beruflichen Organisationen des Handwerks, wie auch die genossenschaftlichen Organisationen konnten weiter ausgebaut werden. Ein warmer Appell wurde an alle diejenigen Handwerksmeister gerichtet, die zur Zeichnung von Kriegsanleihe in der Lage sind. — An Heereslieferungen konnten in dem letzten halben Jahre für 1 300 000 M. dem Handwerk des Bezirks zugeführt werden, so daß bis heute rund 8 1/2 Millionen Militärlieferungen durch Vermittlung der Handwerkskammer ausgeführt werden konnten. — Der vom Deutschen Handwerks- und Gewerbeamt vorgesehene Plan der Rohstoff- und Warenversorgung des Handwerks in der Uebergangswirtschaft fand die volle Zustimmung der Vollversammlung. — Die Errichtung einer Südb. Rohstoffzentrale mit dem Sitz in Ulm wurde lebhaft begrüßt und als eine absolute Notwendigkeit anerkannt. — Zur Durchführung der Rohstoffversorgung des Handwerks in der Uebergangswirtschaft und auch schon in der Kriegswirtschaft wurde mit dem heutigen Tage die „Handwerker-Wirtschaftsstelle Reutlingen“ auf der Grundlage des rechtsfähigen Vereins errichtet.

Gegen die Auswüchse des Hamsterns und Schleichhandels.

(S. W.) Der ordnungswidrige Verkehr mit Obst und anderen Lebensmitteln aus den hauptsächlichsten Erzeugungsgebieten hat einen derartigen Umfang angenommen, daß die gleichmäßige Versorgung der Bevölkerung ernstlich gefährdet wird. Die in Betracht kommenden Bahnstrecken, sowie die Bahnhöfe in Groß-Stuttgart werden einer scharfen Aufsicht unterworfen. Vorschriftenwidrig beförderte Ware wird beschlagnahmt, die Einbringer werden zur Anzeige gebracht.

Neues Lob für württembergische Truppen.

(R. M.) Stuttgart, 4. Aug. Vom Korpsführer, General von Meiß ist nachstehendes Telegramm beim König eingelaufen: Ew. Majestät melde ich alleruntertänigst, daß die mir unterstellte II. (würtembergische) Landwehrdivision unter Führung des Generals Franke sich an den letzten Großlampfen in den Argonnen durch besondere Tapferkeit und Unerschrockenheit ausgezeichnet, und wesentlich dazu beigetragen hat, daß der Durchbruchversuch des Feindes vereitelt wurde. (S. W.)

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Seilmann, Calw. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

## Zeichnungen auf die 9. Kriegsanleihe

werden von der

### Oberamtssparkasse

und ihren Vertretern in den Bezirksorten

entgegengenommen unter den von der Reichsbank bekannt gegebenen Bedingungen.

Die Einzahlungen können bar und auf Abrechnung an Sparguthaben gemacht werden.

Oberamtssparkasse Calw.

Hans Hammann, Eisenwaren, Neubulach.

empfiehlt solange Vorrat,

schöne dünnstiftige, geschmiedete

## Sohlen- und Absatznägel

zu äußersten Preisen.

Einige 14jährige fleißige

## Burschen

werden zu dauernder Beschäftigung gesucht

H. F. Baumann, mech. Kragensfabrik.

Verkaufe einen eisernen

## Doppel-Flander-Pflug

mit Karren

Bahnwärter Sautter, Kohlerstal.

Sehe meinen schönen 2jährigen



samt Chaisengeschirr

dem Verkauf aus.

Chr. Stürner, Calw.

Mithengstett.

Unterzeichneter feht am Dienstag, den 8. Oktober, mittags 1 Uhr, eine 5-jährige erstklassige



dem Verkauf aus

Jakob Nonnenmann, beim Bahnhof.

## Gasher

mit 4 Flammen

zu verkaufen.

Obere Marktstraße 18.

## Bad Liebenzell.

Von den R. Ministerien des Innern und der Finanzen wurde der Beschluß der Gemeindefolge vom 28. Juni d. J., wonach vom 1. April 1919 bis 31. März 1924 zugunsten der hiesigen Stadtpflege ein

## Zuschlag

zur staatlichen Grundsteuersumfabsteuer im Betrag von 60 Pfg. von je 100 Mk.

des der staatlichen Umsatzsteuer unterliegenden Kaufpreises oder des Werts der denselben vertretenden Gegenleistung erhoben werden soll, am 29. August d. J. — Nr. 4135 —

genehmigt.

Den 30. September 1918.

Gemeinderat:

Vorstand: Mäulen.

Wohne jetzt Wilhelmstraße 190

gegenüber den Kuranlagen

F. Lück, Dentist, Bad Liebenzell. Tel. 52

Mithengstett.

Eine neumelkige, sehr gute

Muz- u. Schaff-



verkauft

Gottlob Günther.

Röhren-Gürzen

(Cellulose) hübsche dunkle Muster,

gepunkt und gestreift

gewöhnlich weit à St. 6.75 Mk.

extra weit à St. 9.80 Mk.

mit Träger à St. 10.80 Mk.

versendet per Nachnahme solange

Vorrat reicht

Verjandgeschäft W. Blath,

3hehoe i. S. (vorm. A. Meesen Wwe.)



# Oberamtsstadt Calw. Die Neuwahl

für die durch den Heidentod unseres Herrn Stadtschultheißen Cong. erledigte

## Ortsvorsteherstelle

findet am Samstag, den 23. November 1918 statt.

Der einheitliche Gehalt als Stadtschultheiß, Standesbeamter, Verwaltungsratschreiber und Beamter der Ortsbehörde f. d. Arbeiterversicherung beträgt 6500 M bis 8000 M, steigend alle zwei Jahre um je 300 M; außerdem wird bis auf weiteres eine jährliche Teuerungszulage von 1200 M gewährt. Sämtliche Gebühren fallen in die Stadtkasse, welche die erforderlichen Hilfskräfte bezahlt. Die Uebernahme eines bezahlten Nebenamts ist nicht gestattet.

Bewerbungen wollen bis spätestens 9. November 1918 eingereicht werden.

Die Vorstellung der Bewerber findet am Sonntag, den 17. November 1918 statt.

Calw, den 4. Oktober 1918.

Gemeinderat:  
Vorst. A. B. Dreiß.

Stadtschultheißenamt Calw.

Zwecks gleichmäßiger Verteilung der

## Milch

nach den gesetzlichen Bestimmungen werden folgende 7 Sammel- und Verkaufsstellen errichtet:

1. Frau Natsdiener Schütte, unter dem Rathaus, für Marktplatz, obere Marktstraße bis Bäckermeister Seeger, Schulgäßle, Zwinger bis Schreiner Sattler und Salzgasse bis Kaufmann Schlaich.
2. Fräulein Weiffer in der Vorstadt für Altbürger Straße von Bäckermeister Seeger an aufwärts, Vorstadt, Panoramastraße, Mühlweg, Haaggasse bis Ww. Käußele und Zwinger bis Amtsgerichtsgefängnis.
3. Frau Belg in der Bischoffstraße für Bischoffstraße von Komm.-Rat Wagner abwärts, Kapellenberg, Gultenthaus, Hirsauer Weg, Neroberg, Insel, Haaggasse bis Imm. Koller und untere Brücke.
4. Frau Vebster in der Lederstraße für Lederstraße, Biergasse, Kronengasse und Nonnengasse.
5. Fräulein Hegole in der Bahnhofstraße für Bahnhofstraße bis zur neuen Brücke, Bischoffstraße von Komm.-Rat Wagner aufwärts, Stuttgarter Straße, Umlandstraße, Hengstetter Gäßle und Stedenackerle.
6. Frau Emil Kalz Ww. in der Badstraße für Badstraße, untere Marktstraße, Metzgergasse, Hermannstraße und Entenschnebel.
7. Frau Zugmeister Grammer im Krappen für Bahnhof, Teufelweg, Krappen, Lanneneck, Gländerle, Zigeunerberg und Krappenfabrik.

Sämtliche Milchverjorgungsberechtigten werden aufgefordert, sich am nächsten Montag, Dienstag oder Mittwoch, je vormittags 9 bis 12 Uhr, in die bei den Verkaufsstellen aufliegenden Kundenlisten (bei Natsdiener Schütte im Portierzimmer des Stadtschultheißenamts) eintragen zu lassen. Dabei sind die Lebensmittelkarten-Nummer und der Name, Beruf und Wohnung des Haushaltungsvorstands anzugeben, auch zur Vermeidung von Verwechslungen die Lebensmittelbücher vorzulegen.

In diese 7 Sammel- und Verkaufsstellen wird künftig sämtliche Milch, sowohl von den hiesigen Kuhhaltern, als auch den Milchhändlern, abgeliefert. Ein unmittelbarer Verkehr zwischen Verbraucher und Kuhhalter oder Milchhändler ist also nicht mehr möglich. Es liegt daher im eigenen Interesse der Milchverjorgungsberechtigten, sich rechtzeitig in die Kundenliste der betr. Verkaufsstelle eintragen zu lassen. Verspätete Meldungen können nicht mehr auf rechtzeitige Belieferung rechnen.

Die Verkaufsstellen haben die Kundenlisten am Donnerstag den 10. d. Mts., vormittags, beim Stadtschultheißenamt abzuliefern. Das weitere wird später bekannt gegeben.

Calw, den 5. Oktober 1918.

Stadtschultheiß A. B.: Dreiß.

## Hunde an die Front!

Bei den gewaltigen Kämpfen im Westen haben die Hunde durch stärkstes Trommelfeuer die Meldungen aus vorderster Linie in die rückwärtigen Stellungen gebracht. Hunderten unserer Soldaten ist das Leben erhalten, weil Hunde ihnen den Meldebegang abnahmen. Militärisch wichtige Meldungen sind durch Hunde rechtzeitig an die richtige Stelle gelangt.

Obwohl der Nutzen der Meldehunde überall bekannt ist, gibt es noch immer Besitzer kriegsbrauchbarer Hunde, welche sich nicht entschließen können, ihr Tier dem Vaterlande zu leihen!

Es eignet sich Schäferhund, Dobermann, Wire-Dale-Terrier, Rottweiler, Jagdhunde, Leonberger, Neufundländer, Bernhardiner Doggen und Kreuzungen aus diesen Rassen, die schnell, gesund, mindest 1 Jahr alt und von über 50 cm Schulterhöhe sind. Die Hunde werden von Fachressourcen in Hundeschulen abgerichtet und im Erlebensfalle nach dem Kriege an ihre Besitzer zurückgegeben. Sie erhalten die denkbar sorgsamste Pflege. Sie müssen kostenlos zur Verjorgung gestellt werden. Die Abholung erfolgt durch Ordnonanzen.

Also Besitzer: Eure Hunde in den Dienst des Vaterlandes! Die Anmeldungen für Kriegshund- und Meldehundschulen an Inspektion der Nachrichtentruppen, Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 152, Abteilung Kriegshunde, richten.

## A. Forstamt Hoffett, Post Feinach. Laubholzstamm- und Nugholzverkauf.

Samstag, 12. Oktober vorm. 10 Uhr im Hirsch in Neuweiler  
1.) Stammholz aus Hutten Aigenbach Michelberg, Rehmühle 67 Eichen mit Fm: 1,0 III., 12,9 IV., 9,4 V., 2,7 VI., 3 Birken mit Fm: 0,8 V. Kl.  
2.) Beigholz aus Brühlbusch und B. obsthalbe Am: 9 Eichen-Ausschuß (Nugholz). Auszüge für Stammholz vom Forstamt erhältlich.

Montag, den 7. Okt. 1918  
Turn-Versammlung.

## Ehrliches, fleißiges Mädchen

für Hausarbeit u. Beihilfe im Laden zu kleiner Familie für sofort oder 15. Oktober gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

## Ehrliches, fleißiges Mädchen

nicht unter 18 Jahren per 15 ds. zu zwei Personen gesucht.

Zu erfragen  
Waffengeschäft Jung,  
Worzhelm.

## 1 Glaschner gehilfe (auch Kriegsinvalide) und 1 Hilfsarbeiter

können sofort eintreten.  
Otto Kern, Glaschner- und  
Instalat.-Geschäft Liebenzell.

## Haus-Gesuch. Kleineres, neuzeitliches Haus

mit Garten, Gas und Wasserleitg. in sonniger Lage v. Selbstk gesucht. Calw, Hirsau od. Liebenzell bevorzugt. Angebote unter S. B. 1000 an Rudolf Woffe, Stuttgart.

## 2-3 Zimmer- Wohnung

sofort zu mieten gesucht.

Von wem sagt die Geschäftsst. ds. Bl.

Suche in Calw od. Umgebung

für 1. März

## 6-7 Zimmer- Wohnung

ev. auch kl. Haus mit Wasserleitg., elektr. Licht in Ruhgarten zu mieten.

Offerten unter S. R. 5172 an Rudolf Woffe, Stuttgart.

## Wohnungsgesuch

Schöne Wohnung, 4-5 Zimmer, Küche und Mansarde nebst allem Zubehör in guter Lage und ruhigen Hause v. kleiner Familie (2 Damen) möglichst bald zu mieten gesucht.

Angebote mit Preisangabe an die Geschäftsstelle des Blattes unt. F. 2 R. 4048 bis 14. Oktober erbeten.

Habe auf 1. November

## 2 möbl. Zimmer und Küche

zu vermieten.

Chr. Stürner.

## Bez.-Handels- u. Gewerbeverein Calw.

Am Sonntag, 13. Oktober, nachmittags 3 Uhr, findet im Saale der Brauerei Dreiß

## eine allgemeine öffentl. Versammlung

der Handwerker des Bezirks  
statt mit einem

## Vortrag d. Herrn Handwerkskammersyndikus Herrmann „Der Wiederaufbau des Mittelstandes“

Die Mitglieder des Vereins werden dringend um ihr Erscheinen gebeten. Angehörige und Freunde des Mittelstandes, insbesondere die Handels- und Gewerbetreibenden sind freundlich eingeladen.

Der Ausschuß des Gewerbevereins.

R. Grundbuchamt Calw.

## Grundstücks-Versteigerung.

Die Erben des + Adolf Ziegler, Metzgermeisters hier, bringen die hienach genannten Grundstücke, nämlich:

- Geb.-Nr. 178 6 a 10 qm Wohnhaus, Scheuer, Stall, Remise, Eishaus und Hofraum an der Lederstraße,  
Geb.-Nr. 134 ein unter diesem Gebäude befindlichen Keller in der Poststraße,  
P.-Nr. 906 67 a 47 qm Acker im Hau,  
" 1794 30 a 44 qm Acker und Debe an der Hengstetter-Steine,  
" 1962/2 15 a 76 qm Acker am vorderen Schafweg,  
" 1968/2 15 a 48 qm Acker am oberen grünen Weg,  
" 1969 30 a 21 qm Acker " " " "  
" 2060 13 a 18 qm Acker am unteren grünen Weg,  
" 2061 16 a 16 qm " " " " "  
" 2062/1 41 a 65 qm " " " " "  
" 2062/2 31 a 05 qm Acker und Debe allda,  
" 2064/2 11 a 23 qm Wiese mit Gebüsch am Kapellenberg,  
" 2079 24 a 30 qm Wiese und Steinriegel allda,  
" 2080/2 4 a 33 qm Wiese allda,  
" 2081 4 a 19 qm Wiese allda,  
" 2082 21 a 25 qm Baumwiese, Laubwald, Steinriegel und Mauer allda,  
" 2084/1 2 a 11 qm Acker allda,  
" 2085 23 a 69 qm Acker und Laubwald allda,  
" 2124 98 a 40 qm Wiese und Debe am untern Efelspab,  
" 2129 108 a 60 qm Wiese am Gultenthaus,  
" 2130 12 a 70 qm " " " " "  
" 2204/5 16 a 08 qm Acker und Grasrath, der Laufacker mit 1/3 an P.-Nr. 2204/1 31 qm Einfahrt,  
" 2295 63 a 79 qm Baumacker auf dem Calwer Hof mit Geb.-Nr. 132 A 21 qm Heuschauer,

am Montag, den 14. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathaus öffentlich zur Versteigerung.

Liebhaber sind eingeladen.  
Den 4. Oktober 1918.

Grdb.-B.: Gerichtsnotar Krauß.

Calw.

## Die Pächter städtischer Grundstücke

aus der Pachtverhandlung vom 2. und 3. Oktober 1918 (Schaffscheuer und Windhof) wollen sich zu Anerkennung des Protokolls am

Montag, den 7. Oktober 1918,

bei der Stadtpflege einfinden.

Jeder Pächter hat einen Bürgen mitzubringen.

Calw, den 5. Oktober 1918.

Stadtpfleger Frey.

## Schneiderzwangsinnung Calw.

Mit Rücksicht auf die teure Lebenshaltung hat die Versammlung beschlossen, nachstehende

## Preise

## für Anfertigung von Schneiderarbeiten

zu veröffentlichen.

- |                             |             |
|-----------------------------|-------------|
| für eine Hofe               | 8-12 Mk.,   |
| für einen Konfirmandenanzug | 20-30 Mk.,  |
| für einen Sakkoanzug        | 35-50 Mk.,  |
| für einen Gehrockanzug      | 45-60 Mk.,  |
| für einen Ueberzieher       | 40-50 Mk.,  |
| Stundenlohn                 | 1.-1.20 Mk. |

Sämtliche Preise verstehen sich ohne Futter und Zutaten.  
Den 5. Oktober 1918.

Der Obermeister.



Calw, den 4. Oktober 1918.

### Trauer-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die  
schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere  
liebe Mutter, Schwester u. Schwägerin



**Anna Maier**

im Alter von 32 Jahren nach kurzer  
Krankheit sanft im Herrn entschlaf-  
ten ist.  
Um stille Teilnahme bittet  
der kiestrauernde Gatte: **Sakob Maier**, Maurer,  
z. Zt. im Felde, mit seinen Kindern.  
Beerdigung Sonntag Nachmittag 3 Uhr vom Krankenhaus aus.

Gechingen, den 4. Oktober 1918.

### Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir Freunden und Be-  
kannnten mit, daß mein lieber, guter Mann, unser  
lieber Sohn, Bruder, Schwager und  
Onkel



**Karl Better,**

in einem Infanterie-Regiment,  
Inhaber des Eisernen Kreuzes und der  
Silbernen Verdienst-Medaille,  
nach vierjähriger treuer Pflichterfüllung im Alter  
von 37 Jahren am 23. September in einem Kriegs-  
lazarett an Lungenentzündung unerwartet schnell  
gestorben ist.  
In tiefer Trauer:  
**Frau Marie Better.**

Empfehle auf den Jahrmarkt

### Einnach-Löpfe, eingebundene Kasserole,

sowie  
alle Sorten Hafner-Geschirr

Albert Knoll, Geschirrhdlg. b. Döfen.  
Aelt. Kasserole werden stets bei obigem eingebunden.

Große Auswahl  
in  
**Damenmänteln**  
für Herbst und Winter, in noch guten Qualitäten,  
auch in  
**Kinder-Anzügen**  
und  
**Herren-Werktags-Hosen**  
noch schönes Lager.  
**Warenhaus Geschw. Kleemann.**

Zavelstein.  
Gefunden

### 1 schwarzes Handtäschchen mit Brille. Abholungsfrist 8 Tage. den 4. Oktober 1918.

Stadtschultheißenamt:  
Nonnenmann.

---

Betrifft Beschlagnahme  
von Frauenhaaren!

### Ausgekämmte Haare Frauen-Haare

kauft zu den höchst. Preisen  
Amtl. Aufkaufstelle **Wih. Wenz**  
für Calw u. Umgeb.

---

Verkaufe 1 starken  
**Schubkarren**  
und einige  
Honig- und Marmelade-  
**Fässer**  
H. Maier, Altburgerstr. 285.

Mostertrakt mit  
Süßstoff!

Erste deutsche Marke zur Her-  
stellung eines vorzüglichen Haus-  
trunkes wie Apfelwein.

Nr. 7 für 150 Liter Mk.	20.—
" 8 " 100 " "	14.—
" 9 " 50 " "	7.—

ohne Zuckerstoff:

Nr. 4 für 150 Liter Mk.	14.—
" 5 " 100 " "	10.—
" 6 " 50 " "	5.—

ab hier, Verpackung extra u. Nach-  
nahme, lieferbar solange Vorrat,  
Versand nur an Selbstverbraucher.  
**E. Fr. Köbele.**  
Langenargen a. Bodensee 58.  
Post- und Bahnstation genau angeg.  
Reichssteuer-Zuschlag  
ab 1. Sept. 1918 20% extra.

### Schwefelschnitten

empfiehlt  
**Friedrich Volz, Handlung  
Oberreichenbach.**

### Lattengestelle

hat abzugeben  
**Jr. Schauselberger,  
untere Marktstraße 84.**

Zwei schöne junge  
Milch- u. Schaff-  
**Rühe**



(schwerer Simmentaler Schlag), die  
eine zirka 35 Wochen trächtig, die  
andere neumelkig, legt dem Ver-  
kauf aus  
**J. Clement, Klein-Wildbad  
bei Bad Liebenzell.**  
Eine gute, frisch hergerichtete  
**Futterschneid-  
Maschine**  
für Handbetrieb hat zu verkaufen  
der Obige.

Simmozheim.  
Sunge zuverlässige  
Nutz- u. Fahr-  
**Ruh**



8 Liter Milch verkauft  
**Reichior Gätle.**

### Stahl-Geometer- Aktiengesellschaft Stuttgart



Cannstatt  
Eßlingen  
Friedrichshafen  
Geislingen St.  
Ludwigoburg  
Pfullingen  
Ravensburg  
Reutlingen  
Schwäb. Omünd  
Schwäb. Hall  
Schwenningen a. L.  
Tübingen  
Ulm a. D.  
Neu-Ulm  
Wilddorf  
Juffenhäuser

An- und Verkauf von Wertpapieren  
Gewährung von Krediten  
Annahme von Bargeld zur Verzinsung  
Führung von Scheck-Conten  
Vermittlung von Hypotheken-Kulagen u. Darlehen

Calw, den 3. Oktober 1918.

### Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme  
beim Hinscheiden unserer lieben, unvergesslichen  
Mutter, Schwester, Tante u. Großmutter



**Berta Weber,**  
Zugmeisters-Witwe,

dem Herren Stadtpfarrer für die  
trostreichen Worte, den Herren Ehrentägern, sowie  
für die vielen Kranzspenden und die zahlreiche Be-  
gleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sagen herzlich  
Dank  
die trauernden Hinterbliebenen.

Calw, den 4. Oktober 1918.

### Dankfagung.

Für die Beweise aufrichtiger Teilnahme, welche  
wir bei dem Hinscheiden unserer lieben unvergess-  
lichen Tante



**Fräulein Luise Stob**

erfahren durften, dem Herrn Stadt-  
pfarrer für die trostreichen Worte am  
Grabe, den Herren Ehrentägern, sowie für die  
liebvolle Pflege im Bezirkskrankenhaus und die  
zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte,  
sagen aufrichtigen Dank  
die trauernden Hinterbliebenen.

### Brücken = Waagen

in schöner starker Ausführung, aus erstklassigem Ma-  
terial hergestellt, sowie  
**Gewichte**  
dazu in großer Auswahl vorrätig bei  
**Emil Retter, Weilderstadt.**





# Dresdner Bank

Aktienkapital und Reserven  
340 Millionen Mark

Stuttgart Cannstatt  
Heilbronn Ulm

Hereinnahme von

## Bareinlagen

zu günstiger Verzinsung.

Näheres ist an den Schaltern oder auf Wunsch schriftlich zu erfahren.

# Aufruf!

Deutsche Männer, deutsche Frauen,  
erinnert Euch!

Deutschland wuchs — und dehnte und reichte sich. Da zog der deutsche Pionier hinaus — nach den deutschen Kolonien. Und baute emsig Stein um Stein. Ging unbelümmert vorwärts seinen Weg, ob ihn die Tropensonne stach, der Dornbusch seinen Rost zerfehte.

Stolz war das Werk — mit Blut und Schweiß gebüht. Die deutschen Kolonien, sie gaben dem Mutterlande tausendfachen Dank zurück — sie gaben ihm Rohstoffe mannigfaltiger Art. Und wagte je der Lorenzen Unbotmäßigkeit am stolzen Bau zu rütteln, so war die Schutztruppe der Kolonien Schirm und Hort.

Da brach der Berwolf in die deutschen Schutzgebiete! Englands weiße und farbige Hilfsvölker rissen nieder, was deutscher Fleiß in glücklichen Friedensjahren mühsam aufgebaut hatte. Gegen eine Welt von Feinden — ohne Verbindung mit der Heimat — mußte sich das Geschick unserer Kolonien erfüllen!

Erinnert Euch daran, die — für Deutschlands Ehre — einen ausichtslosen Kampf bis zum bitteren Ende kämpften! Die auf den fernsten Inseln der Südsee, im Sonnenbrand Afrikas angebrochen des Reiches Flagge hochhielten! Die — wie Bettows Heldenschar — unter unjünglichen Mühsalen und Entbehrungen, von jeder Zufuhr abgeschnitten, einen Heldentampf führten, wie er ohnegleichen ist in der Weltgeschichte.

In der Feinde Uebermacht barst unserer Schutztruppen trotzig Wehr; als der stolze Bau stürzte, da begrub er unter seinen Trümmern zahllose deutsche Brüder. Zerstückt liegen blühende Pflanzungen, reiche Farmen, der Stolz unserer Landsleute, die Früchte ihrer Arbeit. Denkt daran, Deutsche! Unsere Kolonien müssen wir wieder haben, wollen wir nicht zum Engländer um Rohstoffe betteln gehen, wollen wir nicht deutsches Land mit deutschem Blut getränkt, in Feindes Hand belassen. Und denkt daran, daß ihnen allen, die drüben als deutsche Helden zusammenstanden, bis zum letzten Mann — vorn am Feind und hinter der Front — des ganzen deutschen Volkes Dank gebührt.

Ihre Not zu lindern, die Wunden zu heilen, die ihnen der Krieg an Leib und Leben, an Hab und Gut geschlagen, sei der deutschen Heimat Ehrenpflicht!

Treue um Treue — gebt ihnen, wie sie Euch gaben!

Tragt Euer Ehrenschein bei für die Kolonialkriegerspende; spendet reichlich!

Der Ertrag dieser Spende dient zur Verwendung für alle schwer Geschädigten in den Kolonien.

Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg. v. Hindenburg, Generalfeldmarschall. Dr. Graf v. Hertling, Reichskanzler. v. Capelle, Staatssekretär des Reichsmarineamts. Dr. Solf, Staatssekretär des Reichskolonialamts. Ludendorff, I. Generalquartiermeister, General d. Inf. v. Stein, Kriegsminister, General d. Artill. v. Koester, Großadmiral. v. Linfingen, Generaloberst, Oberbefehlshaber in den Marken.

Geben können außer an

Frau Fabrikant Otto Wagner,  
Herr Apotheker Seeger,  
Herr Stadtpfarrer Sandberger-Liebenzell,  
Buchhandlung Emil Georgii,  
Buchhandlung Häußler und  
die Geschäftsstelle des Calwer Tagblatts

auch direkt an Postkonten Stuttgart 11515 erfolgen.

Photographisches Atelier C. Fuchs, Calw

empfehlenswert für

## Vergößerungen

in bester Ausführung zu bekannt mässigen Preisen. — Telefon 87.  
Sämtliche Artikel und Arbeiten für Liebhaberphotographen.

Auf der Straße  
von Teinach nach Calw

## Damenuhr

in dunkelbraun. Lederband  
verloren gegangen.

Abzugeben gegen gute Belohnung im  
Landhaus Garba.  
Bad Teinach.



## Alle Musik- Instrumente

für Hans u. Orchester von den einfachsten Schüler- bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten aller Zubehör Saiten u. f. w. in reicher Auswahl empfiehlt **M u s i k h a u s** Curth, Pforzheim, Leopoldstr. 17 (Arkaden Kiedalsch-Rohbrücke.)  
Großhandlung. — Einzelverkauf.

Ankauf abgepiel. Grammophon-Platten und Bruch,

zum festgesetzten Höchstp. v. Mk. 1.75 per kg. Ausführung aller Reparaturen und Stimmen.

Kaufe ständig

# Fleisch von gefall. Vieh,

jeder Art,

zu Fischfutterzwecken  
Ankauf amtlich erlaubt.

**H. Gropp Rohrdorf-Nagold**  
Telefon 80.

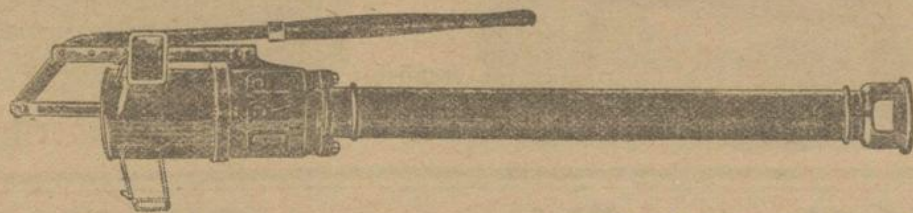
Zwei gute



## Bienenbölter

mit neuen Kästen u. einem weiteren älteren Kästen,  
sowie allem Zubehör  
steht dem Verkauf aus

**J. Clement, Alzin-Wildbad**  
bei Bad Liebenzell.



**Jauchepumpen, Patent Eisele, beste  
Jauchehahnen, und zuverlässigste Pumpe,  
Jaucheschöpfer**

empfehlen

**Emil Retter, Weilderstadt.**

**Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart**  
Lebens- und Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Wir übernehmen  
direkt und durch unsere Herren Agenten

## Zeichnungen zur IX. Reichskriegsanleihe

gegen Barzahlung, gegen Verpfändung unserer  
Versicherungen und von Wertpapieren, sowie  
ohne besondere Anzahlung gegen Abschluss einer

## Kriegsanleihe-Versicherung.

Der Vorstand.

Statt Karten.

Lotte Luz  
Christof Fritz

Verlobte

Hirsau

Stuttgart

Donnerstag, 17. Oktober 1918, abends 8 Uhr  
im „Badischen Hof“ Calw

## Wohltätigkeits-Konzert

Ausführende: Alice Nick-Nagold (Alt.), Kgl. Musikdirektor  
S. A. Nack, Lehrer am Kgl. Konservatorium für Musik  
in Stuttgart (Klavier).

Preise der Plätze: Nummeriert 2 Mk.,  
II. Platz Mk. 1.20, III. Platz Mk. —.80.

Vorverkauf: Friseur Winz am Markt.

Der Reinertrag wird zu Gunsten des Roten  
Kreuzes verwendet.

**Lichtspieltheater Calw Bad. Hof**

Vorstellungen Sonntag 3—6 Uhr und  
1/8—1/10 Uhr.

## Die Einsame.

Drama in 4 Akten. In der Hauptrolle Hermine Körner.

## Der keusche Josef.

Lustspiel in 2 Akten.

Sonneberg. Naturaufnahme.

Die Vorstellungen beginnen jetzt  
pünktlich um 1/8 Uhr.

## Hilfsarbeiterinnen

für leichte Dreharbeiten sofort gesucht.  
Gebr. Hoffmann, Pforzheim, Altstadt, Kirchenweg 26.



# Zeichnungen auf die 9. Kriegsanleihe

werden von uns zu den bekannten Bedingungen  
bis 23. Oktober mittags entgegengenommen.

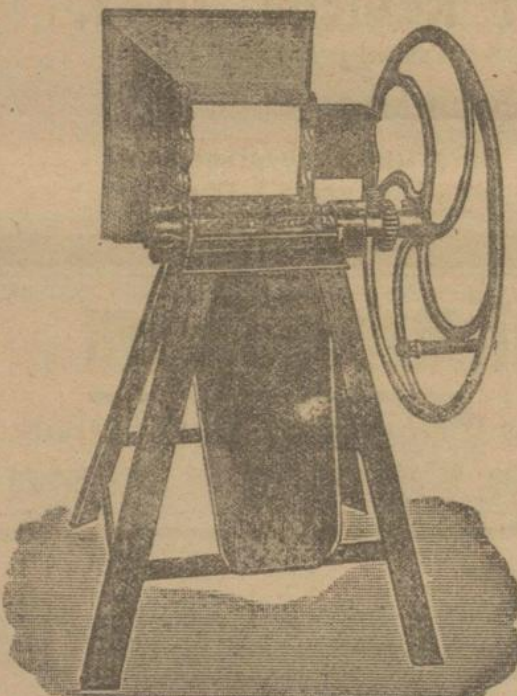
Die Spareinlagen und Anleihen stellen wir unseren Geschäftsfreunden ohne Kündigung bei voller Zinsvergütung zur Kriegsanleihezeichnung zur Verfügung.

Die durch Kriegsanleihezeichnung entstandenen Schuldbeträge werden bis 31. Dezember 1919 gestundet u. sind mit 5 % zu verzinsen.

## Anträge auf Kriegsanleihe-Versicherung


beim Allg. Deutschen Versicherungsverein a. G. in Stuttgart,  
der Deutschen Lebensversicherungsbank Arminia in München und  
K. K. priv. Lebensversicherungsgesellschaft Oesterreichischer Phönix in Wien,  
können bei uns gestellt werden.

**Creditbank für Landwirtschaft u. Gewerbe  
in Calw e. G. m. B. H.**



### Rüben = Mühlen

verschiedener Fabrikate



empfeht  
**Emil Retter, Weilderstadt.**

**Möblierte Zimmer**  
in der Nähe der Schule gesucht.  
**Alte Handlungsschule.**

**Mein Geschäft**  
ist bis auf Weiteres nur noch  
**Mittwoch, Donnerstag,  
Freitag und Samstag**  
vorm. 1/2 9—1/2 12, nachm. 1/2 1—5 Uhr  
geöffnet.  
H. Dierlamm, untere Marktstraße.

### Feldpost-Schachteln

aus fester, starker Lederpappe,  
in 6 Größen. Musterpakete mit  
60 Schachteln Mk. 12.— Nachn.

### Ansichtskarten

100 ff. verschiedene Serien-  
Glückwunsch-, Soldaten-,  
Blumen-, Mädchen- etc. Post-  
karten, 100 Muster Mk. 6.—

### Glückwunschkarten

für alle Zwecke mit Kuvert  
100 Stück Mk. 5.—

### Briefmappen

mit 5 ff. Briefbogen und 5  
Hüllen. 16 Mustermappen 4 Mk.  
Paul Rupp, Freudenstadt, Nr. 223  
(Würt.)

Im Felde ist der beliebteste  
Lesestoff das Heimatblatt  
bestellen Sie besch. Ihren  
Angehörigen sofort das  
— Calwer Tagblatt. —

## Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) Niederlassung Pforzheim

Luisenstrasse 56  
Aktienkapital und Reserven 192 Millionen Mark  
Niederlassungen an 75 Plätzen Deutschlands  
Besorgung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

## Die Württembergische Sparkasse (Landessparkasse)

nimmt Zeichnungen auf die  
**neue Kriegsanleihe**  
von Einlegern und anderen Personen entgegen.  
Zeichnungen vermitteln auch die Agenturen.

Schon für  
**Mk. 5.20**  
monatliche Zahlung kann jeder  
**1000 Mk.**  
**9. Deutsche Kriegsanleihe**  
zeichnen und sein Leben unter sofortigem vollen Ein-  
schluss der Kriegsgefahr zu günstigsten Bedingungen  
versichern. Im Felde Stehende können durch ihre  
Angehörigen in der Heimat versichert werden.  
Auskünfte und Anmeldescheine durch die  
**Hauptgeschäftsstelle für Württemberg**  
der Lebensversicherungsgesellschaft österreichischer  
**Phönix Stuttgart**  
Schlossstrasse 92 Fernruf 4478  
und deren Vertrauensmann: Rektor Dr. Knodel, Calw,  
Geschäftsstellen: Spar- und Vorschuss-Bank Calw,  
Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe, Calw.

Ein Paar gut zusammenpassende  
 **Pferde**  
leichten Schlages, wegen Geschäftsaufgabe  
zu verkaufen.  
Aktienbrauerei Wulle. Näheres bei Berner Marktstr. 81.

Jeder Landwirt  
findet sicher das größte Lager in  
**Pflügen u. Eggen**  
mehrerer Fabrikate in der Maschinenhandlung  
**Max Zucker, Weilderstadt,**  
Telefon Nr. 41.